AWO Obertshausen

Newsletter

Nr. 3 / 4. Jahrgang

21. März 2025

• Neues Terrain: Hauskita, Seite 2
• Aus 90 wird 900, Seite 3
• Frauentag und mehr, Seite 4
• Rewe Viktor Likej zeigt Herz, Seite 5
• Waldkita in Langenselbold, Seite 6
• Eva-Maria Ellmerich zu Besuch, Seite 7
• Warum in die Ferne schweifen?, Seite 8

Silvia Acemi, Vorsitzende der AWO Obertshausen, Guido Wilbert, stellvertretender Vorsitzender der AWO Obertshausen, Bürgermeister Manuel Friedrich, Rudolf Schulz, ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen und Erster Stadtrat Michael Möser bei der Vertragsunterzeichnung im Sitzungssaal des Rathauses.

Kita-Vertrag in trockenen Tüchern

Neuland und vertrautes Terrain zugleich betritt die AWO Obertshausen mit dem Zuschlag für den Bau und den Betrieb der Hauskita „Am Kreuzloch“. Im Sitzungssaal des Rathauses an der Schubertstraße unterzeichneten Silvia Acemi, Vorsitzende der AWO Obertshausen auf der einen und Bürgermeister Manuel Friedrich sowie Erster Stadtrat Michael Möser auf der anderen Seite einen Vertrag, der der AWO Obertshausen Planungssicherheit bietet. „Auf einer Grundfläche von 700 Quadratmetern wird an der Böhmerwaldstraße eine moderne Kindertagesstätte in einer Größenordnung von fünf Millionen Euro entstehen, die nicht nur zwei Ü3- sowie zwei U3-Gruppen ausreichen Platz bietet, sondern auch Büroräume beinhalten wird“, freut sich Rudolf Schulz, ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen. Angedacht sind zusätzliche Appartements für Erzieherinnen im ersten Stock. „Seit über 20 Jahren haben wir als AWO Obertshausen umfangreiche Expertise Unterhalt von inzwischen 13 Waldkitas, die im Kreis Offenbach sowie im Main-Kinzig-Kreis erfolgreich betrieben werden, erworben. Dieses Wissen wird uns beim Aufbau und dem Betrieb der ersten Hauskita zugute kommen“, sagt Silvia Acemi, Vorsitzende der AWO Obertshausen. „Da die erste Hauskita der AWO Obertshausen naturnah angesiedelt sein wird, sind Synergieeffekte mit den Waldkitas, vor allen mit der Gruppe ‚Wilde Erdbären‘ an der Laakircher Straße denkbar. Beispielsweise für Angebote, für die ein wettergeschützter Raum hilfreich ist“, sagt Schulz. „Geplant ist die Eröffnung zum Kindergartenjahr 2026/2027“, freut sich Erster Stadtrat Michael Möser über eine zeitnahe Umsetzung des Projekts.

Titelseite: Langenselbolds Bürgermeister Timo Greuel, Michaela Jensen, Erzieherin und Leiterin der Waldkita Erlenwald, Verena Lenz, Amtsleiterin für Soziales, Familie und Kultur sowie Rudolf Schulz, ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen freuen sich über den Beschluss der Stadtverordnetenversammlung Langenselbold, die die Trägerschaft auf die AWO Obertshausen überträgt.

Das anwesende "Lädchen"-Team und Rudolf Schulz (Zweiter von links), ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen, freuen sich über die Spende des Jubilars Johann Fiedler (Dritter von rechts).

Johann Fiedler spendet dem „Lädchen“

90 Lebensjahre ergeben 900 Euro. So einfach kann Mathematik sein, dachte sich Johann Fiedler. Auslöser für das leichte Rechenexempel war sein 90-jähriger Geburtstag, den er mit Familienangehörigen und zahlreichen Freunden im Bürgerhaus an der Tempelhofer Straße gefeiert hatte. Statt schöner Geschenke bat er um einen Obolus, den er am Ende auf 900 Euro aufstockte und dem „Lädchen“ in der Friedensstraße 26 spendete. Der am 9. November 1934 in Tschechien geborene Johann und Hans gerufene Fiedler kam im jungen Alter von zehn Jahren ins heute zu Alsfeld gehörende Elbenrod im Vogelsberg. Nach seiner Schulzeit begann er als 16-Jähriger im rund elf Kilometer entfernten Homberg an der Ohm eine Lehre zum Landmaschinenschlosser, die er erfolgreich abschloss. Gleichwohl fand er in seiner Heimat keine adäquate Arbeitsstelle. „Geh mal rüber zu Karl Mayer, der sucht immer engagierte Arbeiter“, hatte ihm sein Onkel gesagt, den er im Alter von 19 Jahren über Silvester in Obertshausen besucht hatte. Die sprichwörtlich gute Menschenkenntnis des Firmengründers ließ ihn auch bei Johann Fiedler nicht im Stich und er stellte den jungen Mann von der Straße weg ein. In der Zerspanung fing Fiedler an, ehe er bereits ein halbes Jahr später in die Montage wechselte. Er legte alsbald seine Meisterprüfung im Maschinenbau ab und wechselte dann in die Entwicklungsabteilung der mechanischen Wirkmaschinen. „Vom Heuballennetz bis hin zu künstlichen Blutadern reichte die Spannbreite der Maschenwaren, für die wir die optimale Wirkmaschine entwickelten“, erinnert sich Fiedler, der 1995 in den verdienten Ruhestand ging. Auf einem Maskenball in der ehemaligen Turnhalle der Turngemeinde Obertshausen an der Vogelsbergstraße hatte er seine Frau Wilhelmine kennengelernt, die er 1960 heiratete. Die drei Söhne wohnen, ihren akademischen Berufen folgend, in Deutschland verteilt. Johann Fiedler sang viele Jahre im Katholischen Kirchenchor Obertshausen, war einige Jahre in dessen Vorstand aktiv und zählte 1962 zu den Gründungsmitgliedern der Kolpingfamilie Obertshausen. Zusätzlich war er im Bauausschuss der Pfarrei und begleitete so den Bau der 1976 eingeweihten Kirche St. Thomas Morus. Außerdem war er 16 Jahre im Pfarrgemeinderat aktiv. Nicht zuletzt die regelmäßige Pflege des Gartens seines Eigenheims an der Bieberer Straße hält ihn fit und rege.

Inititatorin Nina Seibel (rechts) freut sich mit den Aktiven über den gelungenen Frauentag im „Lädchen“.

Frauentag und mehr

Rund 40 vorwiegend ukrainische und deutsche Frauen hatten sich im Gemeinschaftsraum des „Lädchens“ an der Friedensstraße versammelt und feierten in ausgelassener Runde den internationalen Frauentag. Mit zur tollen Stimmung beigetragen hatte die ausgezeichnete Vorbereitung. Rund ein Dutzend Helferinnen um die Organisatorin Nina Seibel hatten ein Plakat mit der Aufschrift „Alles Liebe zum Frauentag“ einschließlich Schmetterlingen und Blumen gemalt, die Tische festlich eingedeckt, Luftballons verteilt und Bilder aufgehängt, die Grundschulkinder von ihren Müttern gezeichnet hatten. „In der Ukraine ist der internationale Frauentag am 8. März ein zentraler Feiertag und vereint den Muttertag ebenso wie den Weltfrauentag und den in manchen Ländern gefeierten Tag der Großmutter“, sagte Seibel, die jeden Freitag im „Lädchen“-Team mithilft und das Sprachcafé im Haltepunkt leitet. „Umso bedeutender ist es, dass wir diesen Gedenktag bereits im dritten Jahr in Folge im ‚Lädchen‘ feiern können.“ Neben dem Dank an die Helferinnen drückte Seibel in ihrer kurzen Begrüßungsrede auch den Wunsch nach Frieden aus und betonte: „Wir wollen unsere Kinder ohne Krieg groß ziehen und sie glücklich sehen. Wir wollen unsere Enkelkinder erleben und bewundern.“ Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von zwei Frauen in ukrainischer Tracht, die unter der Begleitung einer Konzertgitarre ukrainische Volkslieder zum Besten gaben, und dem 17-jährigen Daniel Schepanov, der mit den Liedern „Chameleon“ von Herbie Hancock und „Havana“ von Allen Vizzutti am Saxophon unterhielt. Nach rund zwei Stunden geselliger Gemeinschaft wurden die Frauen zum Ausklang mit einer handgefertigten Pappmaschee-Tulpe und einem Mini-Panettone beschenkt.

Rewe Viktor Likej mit Herz

Ob Fusilli, Haferflocken, Apfelmus oder Erbsen – für fünf Euro können Kundinnen und Kunden im Rahmen der bundesweiten Rewe-Aktion „Gemeinsam Teller füllen“ eine mehrfach verwendbare Papiertüte kaufen und mit Nahrungsmitteln füllen, mit denen lokale Lebensmittelausgaben unterstützt werden. Glücklicher Empfänger der Tütenspenden des von Kaufmann Viktor Likej geführten Rewe-Supermarktes an der Offenbacher Landstraße in Hainburgs Stadtteil Hainstadt ist die vor zwei Jahren ins Leben gerufene Lebensmittelausgabe „Das Lädchen“ in Obertshausen. Dank der Nachfrage von Rudolf Schulz, ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen, die mit rund 20 Fahrerinnen und Fahrern das Abholen der Lebensmittel, die zwar noch zum Verzehr geeignet sind, aber nicht mehr verkauft werden können, in einer weiter wachsenden Zahl von Geschäften von Beginn an übernommen hat, wird seit Herbst auch der inhabergeführte Rewe in der Straße Auf das Loh 3, der montags bis samstags von 7 Uhr bis 22 Uhr geöffnet hat, täglich angefahren. „Hinter dem ehemaligen Rewe-Markt, auf dessen Fläche sich heute ein Teil des Parkplatzes befindet, wurde der vollständig neue Markt mit innovativer ökologischer Technik gebaut, der im März 2023 einschließlich eines angeschlossenen Getränkemarkts eröffnet worden ist“, sagt Marktmanagerin Sandy Schmitt, die sich über das deutlich erweiterte Sortiment in den Frischeabteilungen, die effektivere und zugleich umweltschonendere Kühlung sowie den selbst betriebenen Backshop freut. Für rund 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen der Servicegedanke und die Kundenfreundlichkeit an erste Stelle. Vier Auszubildende zum Einzelhandelskaufmann und zum Verkäufer in unterschiedlichen Bereichen vervollständigen das Team. „Im Herbst ist bei uns wieder ein Ausbildungsplatz zu besetzten“, freut sich Schmitt über Bewerbungen, aber auch über die Anfrage von Praktikantinnen und Praktikanten. Äpfel aus Krombach im Kahlgrund, Blumen von Baier’s Pflanzenhandel in Hainstadt, Kaffee von der Rösterei Braun in Mainaschaff, Eiernudeln aus Hadamar, Barthmann-Gurken aus Hanau, Buhl’s Marmeladen und Fruchtaufstriche aus Hainburg sowie Wurstwaren der Edelmetzgerei Henrici aus Neu-Anspach im Hochtaunus sind nur einige Beispiele der Produkte aus regionaler Herstellung, die sich immer größerer Beliebtheit erfreuen. Darüber hinaus greift Inhaber Viktor Likej gerne Kundenwünsche auf und hat unter anderem die beliebte Dubai-Schokolade, seltene amerikanische Produkte sowie weihnachtliche Hainstädter Mini-Christstollen im Angebot. Im Dezember 2015 hatte Likej den zuvor zentral geführten Rewe Markt als selbständiger Kaufmann übernommen. Vor allem die Aussicht, viele unternehmerische Entscheidungen eigenständig treffen zu können, etwa im Bezug auf das Sortiment, das Personal und die regionale Ausrichtung, hatten ihn zu dem Schritt bewogen. „Nahezu alles, was Rewe derzeit in seinem Konzept anbietet, darunter Scan & Go, Selbstscanner-Kassen und einen Abholservice, wird hier umgesetzt. Darüber hinaus ist der Teamzusammenhalt sehr gut“, sagt Nicolas Scharmann, der nach seinem Master in Wirtschaftswissenschaften und BWL im Rahmen eines 24-monatigen Traineeprogramms zur Selbständigkeit als Kaufmann für eine halbes Jahr in Hainstadt arbeitet und den besonders der Umgang mit Kollegen ebenso wie mit Kunden an dem Beruf begeistert.

Marktmanagerin Sandy Schmitt, Rudolf Schulz, ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen und Nicolas Scharmann, Teilnehmer eines Rewe-Traineeprogramms.

Langeselbolds Bürgermeister Timo Greuel, Dietmar Wächtler, ehemaliges Vorstandsmitglied des Waldkindergartes Erlenwald, Michaela Jensen, Erzieherin und Leiterin der Waldkita Erlenwald, Verena Lenz, Langenselbolds Amtsleiterin für Soziales, Familie und Kultur sowie Rudolf Schulz, ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen freuen sich über den Beschluss der Stadtverordnetenversammlung Langenselbold zur Übertragung der Trägerschaft der Waldkita Erlenwald auf die AWO Obertshausen.

AWO übernimmt Waldkita Erlenwald

Zum 1. April übernimmt die AWO Obertshausen die Trägerschaft des Waldkindergartens Erlenwald auf dem Buchberg, in dem 22 Kinder betreut werden. Dies beschlossen die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung Langenselbold nahezu einstimmig in ihrer jüngsten Sitzung, die im großen Veranstaltungssaal der Klosterberghalle stattfand. „Neben unseren fünf städtischen Kitas, den Kitas der evangelischen und katholischen Kirche, der Kita des DRK und der Kinderkrippe Honigbienchen sind wir froh, dass wir mit der Übernahme des Waldkindergartens Erlenwald durch die AWO Obertshausen das Konzept des naturnahen Kindergartens erhalten und damit den Eltern weiterhin eine möglichst breite Angebots- und Trägervielfalt anbieten können“, freute sich Bürgermeister Timo Greuel. Vorausgegangen war die Kündigung des Kooperationsvertrags mit der Stadt durch den Verein Erlenwald. Zusätzlich lobte Greuel die Möglichkeit der AWO Obertshausen, bei kurzfristigen Personalausfällen mit Springern für Ersatz sorgen zu können, aber auch, dass alle bisher Beschäftigten übernommen und zukünftig nach Tarif bezahlt werden. „Der Verein kam auf uns zu und fragte nach, ob wir mit der Expertise als Betreiber von derzeit 13 Wald- und Naturkindergärten sowie aus über 20 Jahren Erfahrung in der Organisation von Waldkindergärten die Trägerschaft übernehmen wollten“, sagte Rudolf Schulz, ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen. Vor allem der sprunghaft gestiegene Verwaltungsaufwand lies das Team um Leiterin Michaela Jensen nach neuen Organisationsformen Ausschau halten, um den administrativen Bereich in erfahrene Hände zu legen, die Kräfte zu bündeln und sich wieder vermehrt um die pädagogische Betreuung des Nachwuchses kümmern zu können. Vor der Abstimmung in der Stadtverordnetenversammlung hatte Schulz am 6. Februar im Sozialausschuss unter Leitung von Werner Fromm das bewährte Waldkita-Konzept der AWO Obertshausen erläutert und die Kosten transparent dargestellt. Zusätzlich informierte er, dass aufgrund eines Urteils des Oberverwaltungsgerichts die Trägerschaft einer Kita nicht ausgeschrieben werden müsse. „Oberste Priorität hatte für uns, dass der Betrieb nahtlos weitergeführt werden kann. Zusätzlich ist es begrüßenswert, dass die Kinder in ihrer gewohnten Umgebung und mit dem ihnen vertrauten Personal weiterhin betreut werden können“, freute sich Bürgermeister Greupel.

Eva-Maria Ellmerich besucht die AWO

Eine Stellenanzeige des Kreisverbands der AWO Offenbach Land hatte die Aufmerksamkeit von Eva-Maria Ellmerich angezogen. Die Geschäftsführerin und Inhaberin der DTP Akademie Rhein-Main mit Sitz in Offenbach, die sich auf die berufliche Weiterbildung im Medienbereich spezialisiert hat, hatte bei ihrer Suche nach vermehrtem sozialen Engagement die Anzeige im Internet entdeckt. Immerhin ist sie neben ihrer Aufgabe als Geschäftsführerin unter anderem auch Schatzmeisterin des Fördervereins „Vereinigung der Freunde des Klingspor Museums“. Gesucht wurde eine Beauftragte, die den AWO-Kreisvorstand und die Geschäftsführung bei der Stärkung des Sozialverbands unterstützt, Kontakt mit den Ortsvereinen unterhält und sie entlastet, beispielsweise durch die Übernahme administrativer Aufgaben, sowie die Vernetzung vorantreibt. „Die Ehrenamtlichen vor Ort sollen sich verstärkt auf ihre satzungsgemäßen Aufgaben konzentrieren können“, sagt Ellmerich, die zudem gemeinsam mit den Ortsvereinen Projekte zur Gewinnung neuer aktiver Mitglieder initiieren und den Austausch bewährter Konzepte zwischen den Vereinen fördern möchte. Im Rahmen ihrer Vorstellungsphase, in der sie die Ortsvereine samt ihrer Struktur und ihrer Projekte kennenlernen will, besuchte sie die AWO Obertshausen. Rudolf Schulz, ehrenamtlicher Geschäftsführer und Silvia Acemi, Vorsitzende des Vereins, führten sie durch die Räumlichkeiten und informierten sie über das umfassende Angebot in den Bereichen der Alten- und Krankenpflege, des Betreuten Wohnens, der Demenzgruppe „Herbstzeitlose“, der Hauswirtschaft, der Mobilen Sozialen Hilfsdienste wie Essen auf Rädern und des Fahrdienstes sowie der Wald- und Naturkindergärten. Im Oktober hatte Ellmerich ihr Engagement im Kreisverband begonnen und im November leitete sie bereits eine Klausurtagung mit den Vorsitzenden aller Ortsvereine. „Gerade in der heutigen Zeit ist es wichtig, sich zu kümmern. Dafür bietet eine Mitgliedschaft bei der AWO Obertshausen beste Voraussetzungen“, sagt die aus Nordhessen stammende Ellmerich, die seit 1980 im Rhein-Main-Gebiet lebt und beruflich seitdem in der Erwachsenenbildung tätig ist. 1999 stieg sie in die DTP Akademie Rhein-Main ein, die sie 2004 übernommen hatte. „Die AWO begleitet einen das ganze Leben. Angefangen von den Eltern-Kind-Kursen und Kitas über die Jugendarbeit, durch die Unterstützung in der Schulzeit und bei der Nachhilfe bis hin zu den Fahrdiensten, Café-Nachmittagen, dem Betreuten Wohnen und bei Bedarf dem Pflegeheim“, betont Ellmerich die Vorteile des Sozialverbands.

Rudolf Schulz, ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen, Silvia Acemi, Vorsitzende der AWO Obertshausen und Eva-Maria Ellmerich, neue Verbandsreferentin des Kreisverbands der AWO Offenbach Land.

Reisebüro Hausen spendet „Lädchen“

Ein großes Herz zeigte Elke Popiolek. Bei der Tombola während der Feier zum 20-jährigen Bestehen ihres Reisebüros Hausen in der Seligenstädter Straße 43 verloste sie nicht nur Reisegutscheine im Wert von mehreren 1.000 Euro, sondern spendete den Erlös aus dem Verkauf der 100 Lose der Lebensmittelausgabe „Lädchen“. Da Geben bekanntlich seliger als Nehmen ist, stockte sie den Betrag privat auf 200 Euro auf, den sie stellvertretend für das „Lädchen“-Team an Silvia Acemi, Vorsitzende der AWO Obertshausen, und Elmar Fuß, Vorsitzender des DRK Hausen, überreichte. Mit der Übernahme des Reisebüros Hausen hatte sich Popiolek vor 20 Jahren einen Kindheitstraum erfüllt. Ihr erster großer Auslandsaufenthalt war ein vierwöchiger Besuch in Philadelphia im Rahmen eines Schüleraustauschs in der Oberstufe. Nach einer erfolgreichen Ausbildung zur Bankkauffrau und neun Jahren Tätigkeit bei einer Bank wechselte sie, ihrer Leidenschaft folgend, in ein Reisebüro und machte sich nach 15 Jahren am 14. Januar 2005 am jetzigen Standort selbständig. Dankbar ist sie für die zahlreichen Stammkundinnen und Stammkunden, die regelmäßig den Weg zur ihr finden. Dort erwartet sie ein kompetentes Team, das gerne Reisen individuell ausarbeitet, aber auch Pauschalreisen empfiehlt, wenn sie sich mit den Wünschen des Kunden decken. „Nicht zuletzt durch die gestiegenen Reisepreise der Anbieter ist eine individuelle Planung besonders wichtig“, sagt Popiolek, die für nahezu jeden Geldbeutel die Traumreise plant. Legendär ist inzwischen die Flasche Sekt als Geschenk bei einer erfolgreich abgeschlossenen Reise. Einen großen Teil zum Renommee des Reisebüros Hausen tragen die drei langjährigen Mitarbeiterinnen Christiane Falkenau, Sylvia Grillo und Ivonne Straus, die vom ersten Tag an dabei ist, bei. Ebenso wie der Reiseveranstalter Schauinsland-Reisen, der sich als zuverlässiger Partner mit einem tollen Angebot erwiesen hat.

Silvia Acemi (Vorsitzende der AWO Obertshausen) und Elmar Fuß (Vorsitzender des DRK Hausen) freuen sich über die Spende für das „Lädchen“ von Elke Popiolek (Mitte), Inhaberin des Reisebüros Hausen, zum 20-jährigen Jubiläum.

Homepage der AWO Obertshausen.

Facebook-Seite der AWO Obertshausen.

Spendenkonto: Spk Langen-Seligenstadt
IBAN: DE31 5065 2124 0003 1244 19

Herausgeber:
Vorstand der AWO Obertshausen
Friedensstraße 26
63179 Obertshausen
Telefon: 06104 49484
E-Mail:info@awo-obertshausen.de